

Den Plan von Kofi Annan zum Erfolg bringen

Obwohl sie viel später kam als gebraucht, bedeutet die Resolution 2042 des UN-Sicherheitsrates einen wichtigen Durchbruch. Eine wichtige Basis für eine gemeinsame internationale diplomatische Anstrengung ist gelegt worden. Was zum Erfolg jetzt gebraucht wird, ist die Weiterarbeit an der Schaffung von Bedingungen für diesen Prozess, in welchem die Mission von Kofi Annan eine führende Rolle spielt.

IKV Pax Christi empfiehlt der Internationalen Gemeinschaft und im besonderen der EU folgende Maßnahmen zur Unterstützung von Annan's Mission:

- 1. Die UN-Vermittlungs-Mission muss fähig gemacht werden, ihren Job zu erledigen. Sie sollte aus 1800 bis 3000 Beobachtern bestehen, die unabhängig und transparent arbeiten können, öffentlich berichten, eine „Hotline“ für den Kontakt zu syrischen Aktivisten haben.*
- 2. Sie muss den diplomatischen Dialog fortführen mit der Zielsetzung einer Entspannung mit dem Iran, die eine andere Bedingung für einen weiteren Fortschritt bezüglich Syriens ist.*
- 3. Sie muss die Triebkraft der syrischen gewaltlosen Erhebung mit mutigem diplomatischen Aktivismus und praktischer Unterstützung fördern, und zwischen den verschiedenen Parteien über eine konkrete übergangsweise „road map“ helfend vermitteln, die von den wichtigen Oppositionskräften in Syrien und außerhalb unterstützt wird.*
- 4. Sie muss über konkrete Pläne für die Rolle der UN beim Schutz der syrischen Zivilbevölkerung als Teil einer Zeitvorgabe für den Annan-Plan und folgende Schritte arbeiten.*

1. Der Annan-Plan als Instrument, nicht als Ziel

Der Annan-6-Punkte-Plan (1) sollte in erster Linie als Instrument für den Aufbau eines internationalen Konsens gesehen werden. Es ist kein politischer Plan, es ist ein Plan, um Bedingungen zur Arbeit an einer politischen Lösung zu schaffen. Der Plan gab dem syrischen Regime eine Chance, seine guten Absichten zu prüfen. Es ist klar, dass die Internationale Gemeinschaft sich nach Ansicht der syrischen Opposition zu langsam bewegt, aber wenn man schaut, wo die verschiedenen Mitglieder des Sicherheitsrates stehen, war dies der logische erste Schritt. Was jetzt notwendigerweise getan werden muss, ist auf diesem Weg weiter zu gehen, um auf einem breiten internationalen Konsens zu arbeiten.

(1) Der Sechs-Punkte-Plan verlangt von den syrischen Autoritäten sich zu verpflichten, mit den Abgesandten an einem inklusiven, von Syrien geleiteten politischen Prozess zu arbeiten, um die legitimen Wünsche und Anliegen des syrischen Volkes zu verhandeln; (2) die Kämpfe zu beenden und dringend eine wirksame von der UN überwachte Waffenruhe in allen Formen durch alle Parteien zu erreichen, um die Zivilbevölkerung zu schützen und das Land zu stabilisieren; (3) in allen durch den Kampf in Mitleidenschaft gezogenen Gebieten für einige Zeit humanitäre Assistenz vorzusehen; (4) die rasche und vollständige Entlassung willkürlich festgehaltener Personen zu intensivieren; (5) Bewegungsfreiheit im ganzen Land für Journalisten und eine nicht diskriminierende Visa-Politik für diese sicher zu stellen; (6) die Freiheit der Versammlung und das Recht zur friedlichen Demonstration zu respektieren, wie durch das Gesetz garantiert.

Der nächste Schritt soll sicher stellen, dass die UN Vermittlungs-Mission, wie über die UNSC Resolution 2042 angenommen, ihren Job tun kann und die Anwendung des 6-Punkte-Plans durchsetzt. Dazu ist es notwendig, unabhängig zu operieren. Das verlangt die Instrumente, Ressourcen und die technische Ausrüstung zur Bewegung und freien Kommunikation. Die Vermittlungs-Mission muss auch transparent arbeiten, mit qualifizierten Mitarbeitern, und öffentlich über ihre Befunde berichten. Nach Angabe der lokalen Koordinationskomitees würde die Beschäftigung von zwischen 1800 und 3000 Beobachtern notwendig sein. (<http://www.twitlonger.com/show/gvtsqs>) Zuletzt müsste eine Hotline zwischen den Feld-Aktivisten in Syrien und dem Administrationsbüro der Vermittler eingerichtet werden, um die Arbeit zu erleichtern und die Überprüfung der Anwendung der Komponenten des Plans zu ermöglichen.

Ein anderer Aspekt des Annan Plans ist, dass ein Zeitplan erforderlich ist. Wann soll jeder der sechs Punkte angewandt werden? Was als nächstes, wenn die Deadline erreicht oder nicht erreicht wird? Konkrete Pläne sind zu entwickeln aus der Perspektive der menschlichen Sicherheit, wie kann man die syrischen Zivilisten schützen? Bei der gegebenen Eskalation der Angriffe auf die Zivilbevölkerung während der letzten Wochen müssen sich die Politiker über emotionelle Schreie nach „humanitären Korridoren“ oder „Sicherheitszonen“ weiter bewegen und mit konkreten Vorschlägen kommen, die durchführbar sind. Ein Teil des Aufbaus einer internationalen Koalition sollte es auch sein, nachzuschauen, was für die verschiedenen internationalen Akteure der Punkt ist, die immer noch das Regime unterstützen. Zum Beispiel hat Russland seine einzige Marinebasis im Mittelmeer in der syrischen Stadt Tartous.

Aus dieser Sicht sind die Gespräche von Bedeutung, die westliche Führer mit dem Iran geführt haben. Bei der gegebenen Rolle als Schlüssel-Unterstützer des syrischen Regimes ist eine „Entspannung“ mit dem Iran eine Bedingung für jede politische Übereinkunft in Syrien. Diplomatie wird gebraucht, und die Sicherheitsbelange des Iran sind in Betracht zu ziehen.

2. Auf der Triebkraft des friedlichen Protests aufbauen

Mittlerweile hat in Syrien eine Eskalation der Gewalt gegenüber der Zivilbevölkerung stattgefunden, Massaker sind in den Provinzen Homs, Hama, Idlib und Aleppo passiert. Eine ständige Kampagne gegen Orte, die von Sunniten beherrscht wurden, hat stattgefunden. In Zusammenhang damit sehen wir *de facto* demographische Veränderungen stattfinden. In der Stadt Homs z.B. sind die alavitische und die christliche Bevölkerung verschwunden. Viele Alaviten haben sich in die küstennahen Gebiete zurückgezogen. Das erzeugt Ängste vor einem *de facto* Teilungsprozess, der einen großen Einfluss haben kann auf die politische Entwicklung. Jedoch, im Gegensatz zu einer Fehlinformation, die von gewissen Medien verbreitet wird, war die Teilung nicht das Ergebnis einer gezielten Gewalt durch bewaffnete Oppositionsgruppen gegen die christliche Bevölkerung von Homs. (<http://www.meforum.org/3208/syria-christian-persecution>).

Gleichzeitig jedoch hat gewaltloser Aktivismus wieder Raum gewonnen. Eine Protestwelle unter dem Slogan „Stop the Killing“ (Hört auf zu töten) fand in Damaskus statt, nachdem eine junge Frau arretiert wurde, die diesen Slogan vor dem Parlament aufgepflanzt hat. Eine Graffiti-Kampagne rund herum in Syrien vereinte kurdische, assyrische, sunnitische und Drusengemeinden und die gemischten Städte. Es fanden Vorbereitungen statt für die „Stunde Null“, eine gemeinsame Anstrengung zu massivem Protest. Am Freitag, dem 13. April, erlebte Syrien in der „Revolution aller Syrer“ die größte Anzahl von Protesten seit Beginn der Volkserhebung mit 715 Demonstrationen im ganzen Land. Nach Angabe der lokalen

Koordinierungskomitees könnte, wenn der Annan-Plan aufgeht, die Anzahl der Proteste auf 1000 im Tag ansteigen. (<http://www.twitlonger.com/show/gvtsqs>) . Eine Waffenruhe könnte zu einem gewaltlosen Antriebe werden, der den politischen Durchbruch herbei brächte.

Die syrische Opposition hat auch diese Szenario-Arbeit zu bewerkstelligen. Verschiedene politische Gruppen und Denkerriegen arbeiten an Plänen für die Zeit nach Assad, aber noch gibt es keinen Plan für den Übergangsprozess selbst. Das sollte ganz oben auf den Tagesordnungen von syrischen und internationalen Politikern stehen. Treffen und die Unterstützung der verschiedenen politischen Gruppierungen und der Zivilgesellschaft sollten zu einem konkreten Plan – oder „Road map“ - für die Übergangsperiode führen.

3. Das Risiko eines Stellvertreterkrieges

Ungeduldig wegen des mangelnden Fortschritts durch internationale diplomatische Anstrengungen und unfähig, eine Militärkampagne zu starten haben verschiedene Länder angefangen, die syrische (bewaffnete) Opposition zu unterstützen. Während einige Länder wie die Niederlande erklärt haben, sie würden die Unterstützung mit „nicht tödlichem“ technischen Material vorsehen und die Länder des Golf-Kooperationsrates (GCC) sich bereit erklärten, die Bezahlung der Gehälter der Freien Syrischen Armee (FSA) zu übernehmen, gibt es eine Grauzone zwischen militärischer und nicht-militärischer Unterstützung. Beide Arten der Unterstützung stellen eine Form von ausländischer Intervention dar. Eine solche Unterstützung der einen auf dem Boden agierenden Streitkraft kann, wenn sie nicht durch eine klare Strategie des Konfliktmanagements und des Schutzes der Zivilbevölkerung begleitet wird, der nächste Schritt zu einem Stellvertreterkrieg sein. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt nehmen wir wahr, dass das Assad-Regime technische Unterstützung von Iran und Russland erhält, wogegen die FSA durch Länder wie Saudi-Arabien und Katar unterstützt werden. Das mag die Situation von einer vorherrschend friedlichen Volkserhebung zu einem internen kriegerischen Konflikt verändern, bei dem Kräfte aus dem Ausland einen hohen Anteil haben. Dann wird Syrien das Schlachtfeld für den Kampf um die Kontrolle über den Mittleren Osten werden. Ein solcher Stellvertreterkrieg, ähnlich dem in Libanon und im Irak, muss verhindert werden.

5. Empfehlungen

Der internationale Konsens, wie in der UNSC Resolution 2042 und im weiterführenden Dialog mit dem Iran reflektiert, bilden Grundbedingungen für einen erfolgreichen diplomatischen und politischen Prozess zur Beendigung der Krise in Syrien. Um den Annan-Plan zum Erfolg zu führen, muss die Internationale Gemeinschaft folgende Maßnahmen durchführen:

- Die EU sollte die Anstrengungen von Kofi Annan unterstützen, einen internationalen Konsens über den Umgang mit Syrien aufzubauen. Das bedeutet, die Einwände Russlands müssen in die Überlegungen einbezogen werden und der Dialog mit Iran muss zu einer Entspannung führen. Eine konkrete Zeittafel für die Durchführbarkeit der einzelnen Schritte muss vorbereitet werden und es müssen Maßnahmen für den Fall der Zustimmung und der Nicht-Zustimmung vorgesehen werden.
- Die entscheidende Rolle für den Erfolg des Annan-Planes wird von der Vermittler-Mission getragen, wie dies vom UN-Sicherheitsrat beschlossen wurde. Um erfolgreich zu sein, sollte diese Mission aus 1800 bis 3000 Beobachtern bestehen, die unabhängig und transparent arbeiten müssen, öffentlich berichten, eine „Hotline“ für den Kontakt

mit syrischen Aktivisten haben und mit dem Werkzeug, den Ressourcen, den Kommunikationsmitteln und einem klaren Mandat versehen sein, durch das die Vermittler unabhängig arbeiten und sich bewegen können.

- Der immer noch wachsende Enthusiasmus der friedlichen Erhebung muss unterstützt werden. Die Bedeutung der friedlichen zivilen Protestgruppen in Syrien auf lokaler Basis muss anerkannt werden, und sie sollten politisch und diplomatisch wie auch logistisch und finanziell unterstützt werden. Die große Zahl der UN-Beobachter, wie oben beschrieben, wird es möglich machen, die Zahl der Demonstrationen auf tausend täglich anwachsen zu lassen, und wird die notwendige Sicherheit schaffen, damit die friedliche Protestbewegung an Wucht gewinnt.
- Obwohl man viel Arbeit in Pläne für die Entwicklung der Periode nach Assad gesteckt hat, gibt es noch keinen konkreten Plan dafür, wie dieser Übergang stattfinden soll. Statt sich auf die Vereinigung der Opposition zu einer vereinigten Institution zu konzentrieren sollte sich die Internationale Gemeinschaft auf Vermittlung und Hilfestellung zwischen den verschiedenen Oppositionskräften konzentrieren, um eine konkrete, einvernehmlich vereinbarte road-map für den Übergang vorzubereiten. Diese Vermittlung sollte die Opposition im „Inneren“ und im „Äußeren“ auch näher zusammenbringen.
- Die EU sollte bei der Stärkung der Legitimität der SNC (Syrian National Council ?) unter dem syrischen Volk assistieren. Bemühungen sollten gemacht werden, um mit der SNC an der Sicherung eines inklusive demokratischen Syriens nach gesetzlichen Grundsätzen zu arbeiten. Solche ausdrückliche Pläne zur Inklusivität sind eine Notwendigkeit, um das Vertrauen der verschiedenen Minoritäten in Syrien zu erlangen.

Fünf Kriterien für Legitimisierung sind:

- (1) die Unterstützung des Volkes in seinen ständigen gewaltfreien Demonstrationen
 - (2) ein Maximum an Einübung demokratischen Denkens trotz praktischer Schwierigkeiten
 - (3) die ständige Suche nach beschriebener und erlebter Repräsentation aller Parteien trotz nicht vorhandener Repräsentation bei Wahlen
 - (4) eine wachsende internationale Anerkennung *de jure und de facto*, die dem Volk die größere Legitimität als Gesprächspartner gibt als dem Regime - dadurch auch die Anerkennung, dass die massive Unzufriedenheit des Volkes eine *Revolution* ist und nicht ein *Bürgerkrieg*; und
 - (5) auf moralischer Ebene, ein stetes Verbleiben auf dem Pfad der Gewaltlosigkeit, oder unter den schlimmsten Umständen die Anwendung von möglich geringer Gewalt.
- Kontakte mit den bewaffneten Akteuren (FSA) sollten darauf zielen, sie unter zivile Kontrolle zu bringen und dazu, Menschenrechtsstandards und das internationale Menschenrecht zu respektieren. Durch ihre Integration in die politische Strategie ist eine Basis gelegt für eine mögliche zukünftige Rolle, Frieden zu bewahren und das Gesetz durchzusetzen. Diese Kontakte sollten darauf zielen, Gewalt hintan zu halten eher als die Situation zu militarisieren.
 - Konkrete Pläne für eine Rolle der UN für den Schutz syrischer Zivilisten sollten für den Fall vorbereitet werden, dass das syrische Militärregime weiterhin Militäraktionen gegen das Volk durchführt. Solche Pläne sollten Teil der Zeittafel sein, die von den UN auszuarbeiten sind und ein UN Waffenembargo enthalten sollten.